

ZEICHEN DER SOLIDARITÄT

Südtirol rückt zusammen – und hilft

HILFSAKTION: 2024 konnte in 1200 Fällen Unterstützung gewährt werden – Neben finanzieller Hilfe braucht es in Notfällen oft längere Begleitung

BOZEN (hof). Eine schwere Krankheit, ein Unfall oder Brand kann das Leben von einem Tag auf den anderen völlig auf den Kopf stellen: Und da ist „Südtirol hilft“ zur Stelle, die größte Hilfsaktion des Landes, die Südtirolern unbürokratisch und schnell unter die Arme greifen kann. In 1219 Fällen konnte im vergangenen Jahr geholfen werden – dank der Spenden von stolzen 1,5 Millionen Euro. Heuer wird die Hilfsaktion zum 20. Mal durchgeführt.

Gegründet wurde „Südtirol hilft“ von Caritas, Bäuerlichem Notstandsfonds (BNF), Krebshilfe, Südtirol 1 und Radio Tirol in Zusammenarbeit mit dem Medien-

haus Athesia. Immer mehr Unternehmen, Vereine und Privatpersonen schließen sich der Hilfsaktion an.

17 Hilfsorganisationen wissen um die Not im eigenen Land, berichtete gestern „Südtirol hilft“-Präsident Heiner Feuer bei der Vorstellung der Hilfsaktion. „Sie sehen draußen, wo es Hilfe braucht“, meinte Leopold Kager (BNF). „Mit Geld verteilen ist es oft nicht getan. Oft ist eine längere Begleitung nötig – dazu braucht es Hilfsorganisationen als Partner.“

Landeshauptmann Arno Kompatscher wies darauf hin, dass diese Hilfsaktion auch in einem wohlhabenden Land wie Südtirol absolut notwendig ist: „Wir haben zwar ein sehr weitreichendes soziales Netz – öffentliche Leistungen für Menschen, die Unterstützung brauchen in allen Berei-

chen – und die schöne Bestätigung der europäischen Statistik, dass wir die Region mit der geringsten Armutsgefährdung überhaupt sind. Trotzdem haben nicht wenige Bürger in Südtirol ein Problem.“ Und auch wenn man dann helfen wolle, so passen dann gar einige Fälle „nicht in das gesetzliche Raster“. Es fehle die gesetzliche Grundlage für die Hilfe. Da brauche es dann „Südtirol hilft“ und die Hilfsorganisationen. Caritas-Direktorin Beatrix Mairhofer betonte, dass „Südtirol hilft“ es zwar ermögliche, schnell und unbürokratisch zu helfen, das bedeute aber nicht, dass man auf einfache Nachfrage Geld verteile. „Wir überprüfen jeden Fall – die finanzielle und die persönliche Situation jedes hilfesuchenden Menschen – im Netzwerk mit anderen und mit der öffentlichen Hand“, versicherte Mairhofer.

© Alle Rechte vorbehalten



„Südtirol hilft“ zum 20. Mal – Gruppenbild mit Vorstand und Partnern (im Bild von links): Elmar Pichler Rolle („Dolomiten“), Alex Demanega (Konverto), Manfred Zöschg („Der Luis“), Robert Zampieri (Raiffeisenverband), Lorenzo Grassoni (Therme Meran), Alexander Gasser (Raika Bozen), Johannes Moser (Autohaus Moser), Hansi Stingel (Lions Club Meran), Dietmar Pfeifer (FCS), Michael Oberhofer (Brandnamic), Adelheid Stifter (Therme Meran), Martin Pfeifhofer (Südtirol hilft), Christine Rabanser (Radio Tirol), Leopold Kager (BNF), Beatrix Mairhofer (Caritas), Heiner Schweigkofler (Südtirol hilft), Heiner Feuer (Präsident von Südtirol hilft), Landeshauptmann Arno Kompatscher, Marcus Unterkircher (Krebshilfe), Dieter Plaschke (Südtirol hilft), Horst Pichler (Südtirol hilft), Tobias Prudenziati (LHG Gartenmarkt), Christian Sinn (Kellerei Kaltern), Stefan Filippi (Lions Club Bozen), Stefan Stabler (Alperia), Isabella Halbeisen (Kinderbuchautorin) und Elmar Thaler (effekt!).

Caritas

L'Alto Adige si unisce e aiuta

